

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft 12: **Die Besten 2013 : Wohnblock in Bern, Neonlicht in Zürich und Stadtpark in Winterthur**

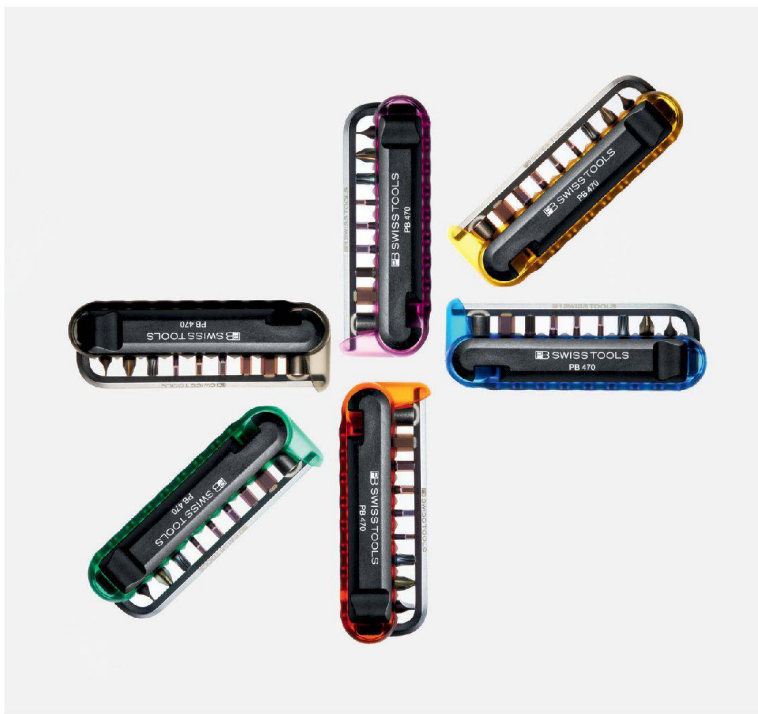
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In sechs Farben leuchtet der transparente Kunststoff der Halterung, die alle Teile aufnimmt.



Paolo Fancelli
1964 in Biasca geboren, studierte Fancelli an der Ecal in Lausanne. 1990 arbeitete er im Büro von Ludwig Walser, machte sich 2001 mit einem Büro in Zürich selbstständig und zählt unter anderem Wenger, für die er ein neues Offiziersmesser gestaltet hat, Bühler und Ventura zu seinen Kunden. Für das Mehrzweckfahrzeug «VT450» von Aebi erhielt er 2009 den Design Preis Schweiz. Seit 2010 lebt und arbeitet Paolo Fancelli in Bellinzona.

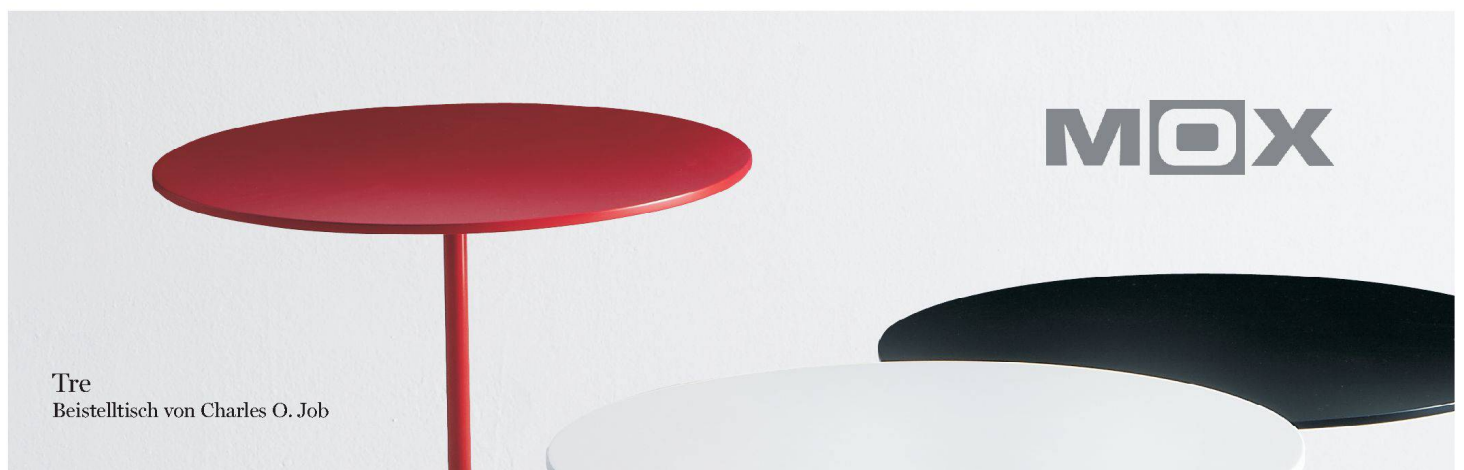
Unterwegs auf dem Fahrrad, die Kette springt raus, der Pneu hat ein Loch, der Sattel steht auf einer ungünstigen Höhe. Ein Griff, und das «Biketool» eilt zu Hilfe. So in etwa könnte das Szenario lauten, das Paolo Fancelli von seinem Auftraggeber PB Swiss Tools erhalten hat. Es ist nicht das erste, und es wird wohl nicht das letzte sein. Denn Fancelli ist so etwas wie der feste freie Designer des Schweizer Werkzeugherstellers. Fancellis Handschrift prägt inzwischen einige der Produkte von PB Swiss Tools.

Zum Beispiel «Biketool», ein kleiner, kompakter Helfer. An der Jurysitzung ging das Werkzeugset von Hand zu Hand, und handfest fiel das Urteil aus. Auch deshalb, weil das «Biketool» gut in der Hand liegt. Reihum nahmen die Mitglieder der Jury das Set auseinander und stellten fest: Die Qualität der Arbeit liegt im Detail, etwas, was gute Designarbeit immer auszeichnen sollte.

Im «Biketool» stecken kleine Erfindungen. Das merkt, wer das leichte, nur gerade 98 Gramm wiegende Set auseinandernimmt. Etwa in der Art und Weise, wie die Reifenheber zugleich die dunkle Verschalung des Werkzeugsets aus schlagzähem Kunststoff bilden und eine Fläche für den Schriftzug des Herstellers bieten. Die farbliche Diffe-

renzierung des Halters, der in Rot, Gelb, Grün, Blau, Violett und Schwarz zu haben ist. Mit einem Klick verschliesst der Winkelschraubenzieher das Set und sorgt dafür, dass die acht eingesteckten Bits für die gängigsten Schrauben und der Adapter nicht herausfallen. Und sollte das Set in der Hosentasche stecken, wenn die Radfahrer*in stürzt, so wird sie sich zumindest nicht an den abgerundeten Kanten des Sets verletzen.

Diese Details drängen sich nicht auf, aber bei genauer Betrachtung und vor allem im Gebrauch werden sie als Qualität spürbar. Trotz der im Namen steckenden Zweckbeschreibung handelt es sich um ein universelles Design. Nicht nur, weil wir uns hundert andere Szenarien für den Einsatz vorstellen können. Sondern auch, weil es als Teil eines Systems konzipiert wurde. So können die Bits mit dem magnetischen Adapter auch von grösseren Griffen aufgenommen werden. Und formal gliedert sich das kleine Set perfekt in die Werkzeugtypologie von PB Swiss Tools ein. Ausserdem überzeugen die Qualität der Verarbeitung und die ergonomische Durcharbeitung. Das könne nur mit einer konsequenten, selbstsicheren und vertrauensvollen Designarbeit erreicht werden, stellte die Jury fest. ●



Tre
Beistelltisch von Charles O. Job



ZUMTOBEL

MPO+ Optik

Durch die patentierte MPO+ Optik garantiert die Leuchte blendfreies Licht für das Arbeiten am Bildschirm oder mit Tablet.

Individuell.

SENSCONTROL III

Das tageslichtabhängige Lichtmanagement macht Energiesparen einfach: Die Lichtmenge passt sich individuell an die Raumsituation und die Bedürfnisse des Nutzers an.

SWARMCONTROL

Die Korridorfunktion sorgt für Sicherheit und Orientierung, während die Anwesenheitsfunktion ideale Lichtverhältnisse am Arbeitsplatz garantiert.

SFERA

Design: Julian Lonsdale, Zumtobel

Die LED-Stehleuchte SFERA setzt neue Maßstäbe in puncto Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und individueller Lichtqualität am Arbeitsplatz. Möglich wird dies durch die Kombination von SENSCONTROL III mit der innovativen SWARMCONTROL-Technologie.

Die situationsbedingte Bereitstellung von Licht, Lichtmengen von 6.300 Lumen, eine geringe Anschlussleistung von 70 Watt sowie eine Lebensdauer der LEDs von 50.000 Stunden unterstreichen die Nachhaltigkeit dieser Leuchte.

Zumtobel. Das Licht.



reddot design award
honourable mention 2013



Gewinner des
Watt d'Or 2013
Die Auszeichnung für Bestleistung im Energiebereich
unter dem Patronat des Bundesamts für Energie



zumtobel.com/sfera

